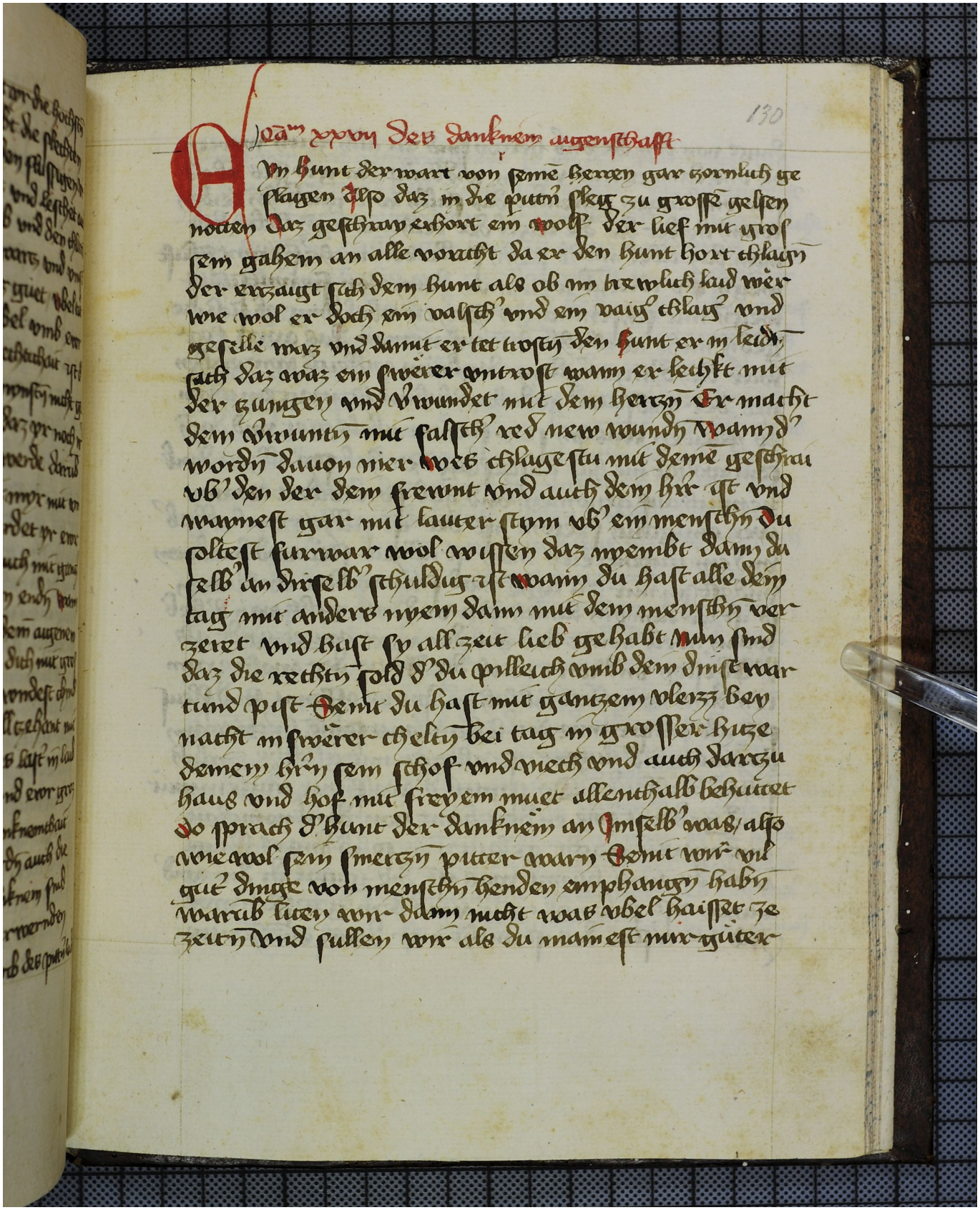
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27346
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift



130

Von dem zorn des dankhnem augenthaft

Ein hunt der wart von seinem herren gar hernlich ge
slagen also daz im die puten sleg zu grosse gelten
noten daz gestraw erhort ein wolf der lief mit gros
sem gahem an alle vorcht da er den hunt hort erslagen
der erzaugt sich dem hunt als ob im brewlich laid wer
wie wol er doch ein valsch vnd ein vaig erslag vnd
gesellie waz vnd damit er tet trostig den hunt er im leid
sich daz waz ein swerer vntrost wann er leichte mit
der zungen vnd verwundet mit dem herzen Er macht
dem verwunten mit falsch red new wundn wann d'
wordn dauon mier wes erschlugestu mit deinem geschrai
vb'den der dem freunt vnd auch dem her ist vnd
warnest gar mit lauter stym vb'ein menschn du
soltest furwar wol wissen daz nyemb dann du
selb' an dirselb' schuldig ist wann du hast alle dein
tag mit anders nyem dann mit dem menschn ver
zeret vnd hast sy allzeit lieb gehabt nun sind
daz die rechten sold d'du prillest vmb dein dinst war
tund pist Denn du hast mit ganzem vlerz bey
nacht in swerer chelten bei tag in grosser hitze
deinem hern sein schoff vnd vech vnd auch dartzu
haus vnd hof mit streyem muet allenthalb behutet
do sprach d'hunt der dankhnem an imselb' was/ also
wie wol sein smertzn putter warn Denn wir vil
gut dinge von menschn henden emphangen habn
warub liten wir dann nicht was vbel haisset ze
zeitn vnd sullen wir als du manest nur guter